Schwalbenschwanz

Seinen Namen verdankt der Schwalbenschwanz den kurzen, größtenteils schwarz gefärbten „Schwänzchen" an den Hinterflügeln. © Christine Pühringer

Die langen Haare an den Vorderbeinen dienen dem Schwalbenschwanz als „Putzkämmchen". © Otto Reder

Der Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*) zählt zu den schönsten und größten heimischen Schmetterlingen. Der Falter erreicht eine Länge bis zu 45 mm und eine Flügelspannweite bis zu 80 mm. Seinen Namen verdankt der Schmetterling dem am Hinterflügel zusammenlaufenden Flügelfortsatz.

Die Zeichnung des Schwalbenschwanzes ist kräftig schwarz mit gelb. Schwarze Binden mit netzartiger Zeichnung und die gelbe Flügelfarbe wechseln einander ab. Am Innenrand des Hinterflügels befindet sich ein schwarz und blau geranderter roter Fleck.

Verbreitung

Der Schwalbenschwanz kommt in Nordwestafrika, in fast ganz Europa – mit Ausnahme von Island und Irland – und in Asien nördlich des Himalaja vor. In den Alpen steigt er bis etwa zur Baumgrenze und manchmal sogar darüber hinauf. In wärmeren Gebieten der Schweiz, Österreichs und Süddeutschlands kann die Art recht häufig sein.

Ähnliche Arten

In Mitteleuropa ist der Schwalbenschwanz kaum zu verwechseln. Sehr selten treten Tiere mit weißer Grundfarbe auf, die dann bei flüchtiger Betrachtung mit dem Segelfalter (*Iphiclides podalirius*) verwechselt werden können.

Lebensweise

Der Schwalbenschwanz tritt überwiegend im offenen Gelände auf. Zur Paarung fliegen die Falter gerne auf Hügelkuppen, wo sie dann in größerer Anzahl beobachtet werden können. Die Eiablage erfolgt einzeln auf Blättern der Wilden Möhre, auf Fenchel oder Kümmel. Nach einer Woche schlüpfen die Raupen. Bei Bedrohung stülpen sie hinter dem Nacken Duftdrüsen aus, die übelriechende Buttersäure von sich geben. Die Verpuppung erfolgt nach ca. drei Wochen auf Pflanzenstängeln. Nach drei weiteren Wochen schlüpfen die Falter. Die Puppen der letzten Generation im Jahr überwintern, diese Falter schlüpfen im Mai/Juni.

Flugzeit und Generationenfolge sind sehr stark von den örtlichen klimatischen Bedingungen abhängig. In den wärmsten Lagen des Mittelmeerraums kann der Falter von Februar bis November in fünf Generationen angetroffen werden. In Mitteleuropa sind zwei bis drei Generationen die Regel, deren Flugzeit von Mai bis September dauert.

Gefährdung und Schutz

Der Schwalbenschwanz gilt in Österreich als gefährdet. Hauptursachen sind Überdüngung und intensive Beweidung des Grünlandes sowie die häufige Mahd von Wegrändern und Böschungen. Auch dem häufigen Mähen von Wildwiesen fallen viele Raupen und Eier zum Opfer. Insektizide lassen Eier und Raupen absterben. Da die Falter ihre Eier nur einzeln auf Pflanzen ablegen, muss man aber um sein Gemüse nicht fürchten, denn es kommt durch die geringe Anzahl der Raupen zu keinen nennenswerten Fraßschäden.

Bitte melden Sie Schwalbenschwanz -Beobachtungen auf www.naturbeobachtung.at!

© Hans Ehmann

Manchmal kommt es zu Verwechslungen mit dem Segelfalter (im Bild).

© Johannes Gepp

Die Raupen sind grün gefärbt und haben schwarze Querstreifen mit orangeroten Punkten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Newsletter Naturschutzbund Österreich

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 063

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Newsletter Naturschutzbund Österreich 63 1